

27. Februar 2012

## TOPAS - Betriebe bieten Auszubildenden etwas mehr



Foto: Handwerker während der TOPAS-Mitgliederversammlung.

Wetteraukreis. "In der Qualität der Ausbildung liegt die Zukunft des Handwerks", sagt Johannes Laspe, der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft des Wetteraukreises. Gerade jetzt, wo sich Schulabgänger auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz machen, rät er zu Bewerbungen im Handwerk. Sein Tipp: Sich informieren, Betriebe wählen, die den Auszubildenden etwas mehr als die vorgeschriebene Ausbildung bieten. Seit dem vergangenen Herbst

gehen 32 Ausbildungsbetriebe in der Wetterau gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft neue Wege. Sie garantieren eine Top-Ausbildung, dazu haben sie sich zu einer Arbeitsgemeinschaft der TOPAS-Ausbildungsbetriebe zusammengeschlossen. "Ausbildungsverträge werden in diesen Betrieben vor dem Start ins Berufsleben abgeschlossen, das bietet Sicherheit, es gibt Fortbildungen im Fachlichen wie im Sozialen, die Möglichkeit erste Erfahrung im Ausland zu sammeln, Lehrlingstreffen über Branchengrenzen hinweg", zählt Laspe auf. „Das ist eine Arbeitsgemeinschaft von Top-Ausbildungsbetrieben der Region, es sind engagierte Handwerksbetriebe, die sich freiwillig verpflichten etwas mehr zu bieten als andere." Der Fokus liege darauf eine besondere Qualität während der beruflichen Qualifikation zu garantieren. Dabei beginnt das Werben um die zukünftigen Mitarbeiter schon weit vor dem Start ins Berufsleben, die TOPAS-Betriebe ermöglichen Schülerinnen und Schülern ein Praktikum zu absolvieren, den Ablauf im Handwerk schon vorm Bewerben kennenzulernen. "Unser Ziel ist es mit Engagement dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken", fasst Alexander Repp, der Innungsoberrmeister der Metallbauer zusammen. Deshalb ist sein Betrieb ein TOPAS-Partner der ersten Stunde im Wetteraukreis. "Wir wollen die Fachkräfte von morgen auf den sich ändernden Markt vorbereiten", erklärt Laspe. Neue Ideen sind den TOPAS-Meisterinnen und Meister wichtig, sie laden ihre Auszubildenden zu extra Schulungen ein, mal geht es in den Klettergarten, um zu erfahren, wie wichtig Teamarbeit ist, dann steht Knigge-Training auf dem Programm. "Freundlichkeit und gutes Benehmen ist besonders wichtig, das fängt bei ganz banalen Dingen wie dem Grüßen an", sagt Laspe. "Sind die Mitarbeiter unfreundlich,

**[www.topas.handwerk-wetterau.de](http://www.topas.handwerk-wetterau.de)**

fällt das auf den Betrieb zurück und ruck zuck kommen weniger Aufträge." Die TOPAS-Betriebe legen besonderen Wert darauf, während der Ausbildung nicht nur das fachliche Wissen zu steigern, sondern auch die persönlichen und sozialen Kompetenzen. "All das ist für die Betriebe kostenfrei und freiwillig", erklärt Laspe. Neben den Auszubildenden profitieren auch die Ausbilder von der Gemeinschaft, für sie gibt es Fachtagungen und Fortbildungen, ein Ausbildungshandbuch und das Zertifikat mit einem Schild fürs Betriebsgebäude. Gemeinsam werben die Betriebe in Schulen. Aus zehn Innungen setzen sich die derzeitigen TOPAS-Betriebe zusammen, Bäcker, Dachdecker, Elektriker, Metzger, Friseure, Landmaschinenmechaniker, Maler und Lackierer, Metallbauer und Feinwerkmechaniker, Sanitär, Heizungs- und Klimatechniker sowie Tischler garantieren diese besondere Ausbildung. Gern können sich weitere Handwerker dieser Gemeinschaft anschließen.

Weitere Informationen dazu gibt es im Internet unter [www.topas.handwerk-wetterau.de](http://www.topas.handwerk-wetterau.de) , bei Uwe Rumpf, Obermeister der Bäcker-Innung und Vorsitzender der TOPAS-Steuerungsgruppe, sowie bei Matthias Fritzel, TOPAS-Projektbeauftragter bei der Kreis-Handwerkerschaft, Am Edelspfad 1, Friedberg, Telefon: 06031/7279-0.

Das Projekt TOPAS wird gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds.